

Stadt Pforzheim
Rechtsamt

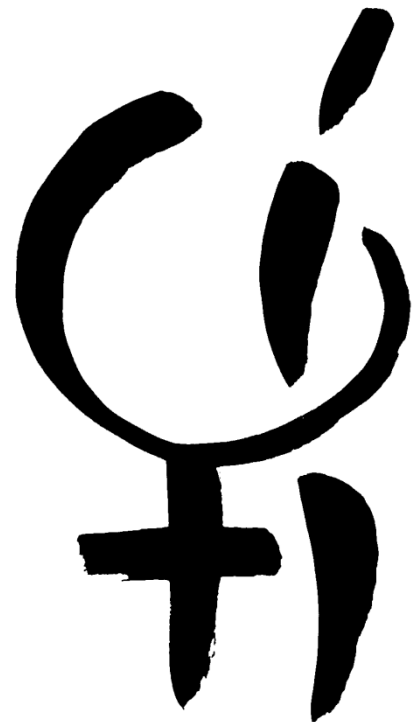
Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern



Tätigkeitsbericht 2018

Gleichstellungsbeauftragte

Stadt Pforzheim



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,
sehr geehrte Stadträtinnen,
sehr geehrte Stadträte,

ich freue mich, Ihnen den Bericht zu meinen Tätigkeiten als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim für das Jahr 2018 vorzulegen. Im Bericht finden Sie eine Auswahl an Themen, Projekten und Veranstaltungen, welche durch die Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern im vergangenen Jahr bearbeitet wurden. Im Jahr 2018 wurden zentrale strategische Vorhaben vorbereitet und teilweise umgesetzt, die zuvor durch Gemeinderatsbeschluss und/oder durch die Verwaltungsspitze veranlasst wurden. Hierzu zählen die Zertifizierung der Stadt Pforzheim als familienbewusste und demografie-orientierte Arbeitgeberin durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung, die Erstellung des internen Chancengleichheitsplans auf der Grundlage des Artikels 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland i.V.m. § 27 Absatz 1 des Gesetzes zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg sowie die ersten vorbereitenden Schritte zur Umsetzung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“.

Neben den genannten längerfristigen und strategischen Vorhaben, wurden wieder eine Vielzahl an Themen aus der Jahresplanung der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowohl auf der Ebene der Stadtverwaltung und deren Eigenbetrieben, als auch auf der Ebene der Stadtgesellschaft bearbeitet. Für meinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 habe ich die nachstehend exemplarisch genannten Themen und Arbeitsschwerpunkte meiner externen Tätigkeit soweit möglich den Zielen des Masterplans zugeordnet. Die drei Querschnittsthemen des Masterplans Demografie - Integration - Chancengleichheit wurden hierbei stets mitgedacht und in die Maßnahmen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder soweit möglich integriert.

Neu ist die Einordnung der internen und externen Tätigkeiten in die Logik und die Zuordnung zu den Zielen und Paragraphen der EU-Gleichstellungscharta.

Auf den folgenden Seiten stelle ich exemplarisch dar, wie ich im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnerinnen und Partnern meine Jahresplanung umgesetzt habe. Zugleich danke ich Ihnen für Ihr Interesse an meiner Arbeit und für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr.

Arbeitsschwerpunkte 2018/2019 - externe Aufgaben

- Gleichstellung und politische Teilhabe
 - EU-Gleichstellungscharta: POLITISCHE ROLLE; Artikel 2 - Politische Vertretung; Artikel 3 - Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben; Artikel 4 - Öffentliches Engagement für Gleichstellung
- Gleichstellung im Erwerbsleben
 - Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation von Wirtschaft, Lehre und Verwaltung kultivieren; Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung; Armut durch Bildung, Kultur und Sport aufbrechen.
 - EU-Gleichstellungscharta: ROLLE ALS DIENSTLEISTUNGSERBRINGER; Artikel 27 - Wirtschaftliche Entwicklung.
- Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft
 - Masterplan Handlungsfeld II / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation und Vernetzung der Akteure; Begabungen fördern, Sport, Kultur, Freizeit fördern.

- EU-Gleichstellungscharta: Artikel 6 - Kampf gegen Stereotype.
- Prävention von und Intervention bei geschlechtsbezogener Gewalt
 - Masterplan Handlungsfeld III / Priorität C: Sicherheit im öffentlichen Raum; übergeordnetes Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe, Chancengleichheit.
 - EU-Gleichstellungscharta: ROLLE ALS DIENSTLEISTUNGSERBRINGER; Artikel 14 - Gesundheit; Artikel 21 - Sicherheit; Artikel 22 - Geschlechterspezifische Gewalt; Artikel 23 - Menschenhandel

Arbeitsschwerpunkte 2018/2019 - interne Aufgaben

- Die Stadt Pforzheim als familienbewusste und demografie-orientierte Arbeitgeberin.
Umsetzung der Zertifizierung nach dem Audit berufundfamilie der gemeinnützigen Hertie Stiftung.
 - EU-Gleichstellungscharta: ROLLE ALS ARBEITGEBER; Artikel 11
- Erarbeitung des internen Chancengleichheitsplans und Abschluss einer entsprechenden Dienstvereinbarung
Überarbeitung des Gleichberechtigungsplans aus dem Jahr 1995 in Form eines neuen Chancengleichheitsplans für die Beschäftigten der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetriebe auf der Grundlage des Chancengleichheitsgesetzes des Landes Baden-Württemberg in seiner Fassung vom 27.02.2016.
 - EU-Gleichstellungscharta: ROLLE ALS ARBEITGEBER; Artikel 11
- Gleichstellungsorientierte Fortbildungsangebote
Entwicklung von Angeboten für das städtische Fortbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt, u.a. Fortführung des Fortbildungsangebots „Lunchbox“ für Führungsfrauen der Stadt Pforzheim und der städtischen Eigenbetriebe und Fortführung des Formats „Lunchbox Men only“ für männliche Beschäftigte zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
 - EU-Gleichstellungscharta: ROLLE ALS ARBEITGEBER; Artikel 11
- Teilnahme an Stellenbesetzungsverfahren als stimmberechtigtes Mitglied der Vorauswahlkommission.

Meinen internen Aufgaben habe ich mich in 2018 in besonderem Maße gewidmet. Die Zertifizierung nach dem Audit berufundfamilie der gemeinnützigen Hertie Stiftung erfolgte im Dezember 2018. Der interne Chancengleichheitsplan wurde bis August 2018 gemeinsam mit dem Personal- und Organisationsamt sowie dem Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats intensiv diskutiert und erarbeitet. Die Unterzeichnung der Dienstvereinbarung erfolgte im Januar 2019 durch Oberbürgermeister Peter Boch und den Gesamtpersonalratsvorsitzenden Franz Herkens.

„Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“

Der Gemeinderat der Stadt Pforzheim hat im November 2017 mit großer Mehrheit der Unterzeichnung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“ zugestimmt. Hiermit setzt die Stadt Pforzheim ein deutliches Zeichen für eine aktive Gleichstellungspolitik auf der kommunalen Ebene. Im Berichtsjahr 2018 nahm die Gleichstellungsbeauftragte an zwei Konferenzen zur EU-Charta teil. Sie gestaltete einen Festakt anlässlich der Unterzeichnung der EU-Charta und berichtete intern in Gremien sowie über das städtische Intranet und extern in verschiedenen Veranstaltungen, Arbeitsgruppen und Netzwerken über Hintergründe und Zielsetzungen der EU-Charta sowie über die Vorbereitungen zu deren Umsetzung in Pforzheim.

3. Nationale Konferenz zur Europäischen Gleichstellungs-Charta am 12. und 13. April 2018 in Münster

Die 3. Nationale Konferenz zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene fand am 12. und 13. April 2018 in Münster statt. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den deutschlandweit 60 Unterzeichnerstädten und auch aus Kommunen und Landkreisen, die an einem Beitritt interessiert sind. Die Stadt Pforzheim als Beitrittskommune war durch die Gleichstellungsbeauftragte auf der Konferenz vertreten. Der nationale Dialog zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern nahm 2013 bei der Auftaktveranstaltung in Frankfurt am Main mit kollegialem Austausch und erster Vernetzung seinen Anfang. Die zweite Konferenz in Wuppertal 2016 stellte Aktionspläne als strategisches Instrument und Beteiligungsverfahren sowie Evaluation und Indikatorenbildung im Rahmen der Charta in den Fokus. Anknüpfend daran befasste sich die Konferenz in Münster mit den Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Mobilität, Diversity, demografische Herausforderungen und Gender Budgeting. Impulsvorträge und Workshops führten am ersten Tag in den fachlichen Austausch und die weitere Vernetzung ein. Der zweite Tag stand im Zeichen des Austauschs mit den politischen Ebenen. Wie gehen Kommunen, eine Landesregierung und die europäische Ebene mit den Instrumenten der Charta um? Nutzen sie die Chance zur Verknüpfung mit anderen Querschnittsthemen? Was kann Politik beitragen? Eine lebhaft diskutierte Diskussion auf dem Podium, an der auch das Publikum aktiv mitwirkte, zeigte eindrucksvoll, dass die Europäische Charta für die Gleichstellung eine wichtige Grundlage und zugleich Instrument für eine gelingende Gleichstellungspolitik auf allen politischen Ebenen ist. Mit Blick in die weitere Zukunft wurde dabei verstärkt auch eine auf Vielfalt ausgerichtete Vertiefung der Charta für sinnvoll gehalten.

1. Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten polnischer und deutscher Städte am 14. September 2018 in Warschau

Zur ersten Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten polnischer und deutscher Städte hatten die Stadt Warschau, die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau und die Heinrich-Böll Stiftung Warschau im September 2018 nach Warschau eingeladen. Ausgangspunkt für die Konferenz war der gemeinsame Jahrestag der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland und Polen im November 1918. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim war u.a. aufgrund der im November 2017 erfolgten Beschlussfassung zur Unterzeichnung der EU-Gleichstellungscharta als Rednerin und Panelteilnehmerin angefragt worden. Neben Fragen der Gleichstellung von Frau und Mann wurden Themen der Integration zugewanderter Menschen, die Inklusion von Menschen mit Behinderung sowie Ansätze der Antidiskriminierungspolitik im Kontext

sexueller Orientierung diskutiert. Dies entspricht den thematischen Schwerpunkten der polnischen Gleichstellungsbeauftragten. Nach der Begrüßung durch Renata Kaznowska, stellvertretende Präsidentin der Stadt Warschau, Rolf Nickel, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland und Gert Röhrborn, Programmkoordinator Demokratie und Menschenrechte der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau, ging es in insgesamt drei Diskussionsrunden (Panels) um Fragen der Gleichstellung der Geschlechter, um Fragen der Diversität und der Antidiskriminierung.

Im ersten Panel „Die Europäische Charta der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene - Nutzen und Herausforderungen für Städte in Folge der Unterzeichnung der Charta“ diskutierte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim mit Marzena Cuprjak-Wagner vom Referat für Teilhabe und Sozialkonsultationen beim Stadtamt Tschenstochau und Elisabeth Wilfart, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Düsseldorf. Moderiert wurde das Panel von Olivia Nickel, Journalistin und Gattin des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Warschau. In zwei weiteren Panels ging es um die „Charta der Vielfalt“, deren Einführung und späteren Erfahrungen der Städte nach Unterzeichnung der Charta und um die Planung und Umsetzung von Gleichstellungspolitik auf lokaler Ebene aus der Perspektive der kommunalen Selbstverwaltung. Insgesamt waren vier deutsche Städte auf der Konferenz vertreten - die Bundeshauptstadt Berlin, die beiden Landeshauptstädte Stuttgart und Düsseldorf und die Stadt Pforzheim. Ergebnis der Konferenz sollte die Begründung einer künftigen Zusammenarbeit zwischen den Gleichstellungsbeauftragten polnischer und deutscher Partnerstädte sowie ein für beide Teile gewinnbringender Erfahrungsaustausch sein.



Panelfoto von links.: Elisabeth Wilfart, Marzena Cuprjak-Wagner, Susanne Brückner, Olivia Nickel
Foto: Deutsche Botschaft Warschau

Festakt anlässlich der Unterzeichnung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“ am Freitag, 30. November 2018

Am 30. November 1918 trat in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft. Genau 100 Jahre später unterzeichnete Oberbürgermeister Peter Boch im Reuchlinhaus die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene. Einen Tag zuvor hatte in Berlin der Regierende Bürgermeister Michael Müller seine Unterschrift unter die entsprechende Erklärung gesetzt. Mit der Unterzeichnung der Charta, die vom Europäischen Rat der Gemeinden und Regionen Europas „Council of European Municipalities and Regions“ (CEMR) und dessen Mitgliedern entwickelt wurde, bekennen sich Lokal- und Regionalregierungen in Europa formell und öffentlich zum Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Unter dem Motto „ChancenGLEICH in Pforzheims Zukunft“ begrüßte Oberbürgermeister Boch mehr als 100 Gäste aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft. Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichtet sich die Stadt Pforzheim freiwillig ihre Anstrengungen für die Gleichstellung von Frau und Mann voranzutreiben sowie Diskriminierung und Benachteiligung nachhaltig zu bekämpfen. „Die Gleichstellung von Mann und Frau ist Grundrecht und es ist unsere Aufgabe, als Stadt dafür Sorge zu tragen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger dieses demokratische Grundrecht in ihrem Alltag ausüben können“, so der Oberbürgermeister. „Deshalb ist es für mich als Oberbürgermeister auch eine Selbstverständlichkeit die Europäische Charta für die Gleichstellung von Mann und Frau auf lokaler Ebene zu unterzeichnen.“ In seinem Grußwort würdigte der am 20. November neu in das Amt des Präsidenten des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) gewählte Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Frank Mentrup das Engagement der Stadt Pforzheim in Sachen Gleichstellung von Frauen und Männern und gratulierte zur Unterzeichnung der EU-Charta. Zugleich unterstrich er die Verpflichtung, welche die Stadt Pforzheim hiermit eingeht. Er verwies darauf, dass es nun für Pforzheim gelte, die Charta mit Leben zu füllen und konkrete Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit zu entwickeln und diese in einem Aktionsplan festzulegen. In ihrer sehr persönlich gehaltenen Festrede ging die Vizepräsidentin des europäischen Parlaments Evelyne Gebhardt anschließend darauf ein, wie sie in jungen Jahren als französische Staatsbürgerin den Stand der Gleichstellung der Geschlechter in Deutschland erlebt hat. Für sie völlig unvorstellbar sei es gewesen, dass im Deutschland der siebziger Jahre eine verheiratete Frau noch ihren Ehemann fragen musste, ob sie berufstätig sein durfte. Ebenso befremdlich sei es für sie damals gewesen, dass in Deutschland Frauen bei der Eheschließung ihren Geburtsnamen aufgeben mussten. Vieles habe sich seither in Sachen Gleichstellung weiterentwickelt, es bliebe aber auch noch sehr viel zu tun.

Moderatorin Andrea Katz sprach mit den Teilnehmerinnen der anschließenden Talkrunde über exemplarisch ausgewählte Themen- und Handlungsfelder der EU-Charta. Neben Fragen nach der Rolle und Verantwortung der Politik im Kontext der EU-Gleichstellungscharta und der nach wie vor geringen Repräsentanz von Frauen in den Parlamenten ging es um das Thema Gewalt im Geschlechterverhältnis sowie um die Wirkmächtigkeit stereotyper Rollenbilder und tradiertener Rollenerwartungen. Gesprächsteilnehmerinnen waren Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, die Geschäftsführerin des Vereins Lilith e.V. Angela Blonski und die Gleichstellungsbeauftragte Susanne Brückner. Am Stehtisch legte anschließend Oberbürgermeister Boch im Gespräch mit der Moderatorin seine Vorstellungen zum Thema Gleichstellung in der Wirtschaft dar und ging in diesem Kontext auch auf das neue Vorhaben „Smart City“ und Beteiligungsmöglichkeiten für Frauen hierbei ein.

In ihrem Schlusswort hob die Gleichstellungsbeauftragte hervor, dass sie sich an ihre Amtseinsetzung im Jahr 2013 erinnert fühle. Damals habe sie bei ihrer Antrittsrede skizziert, wo sie

Chancen sehe, die Stadt Pforzheim gleichstellungspolitisch zukunftsfähig auszurichten. Drei Dinge habe sie damals hervorgehoben: Die EU-Gleichstellungscharta als strategischen Überbau, den internen Chancengleichheitsplan für die rund 2600 Beschäftigten bei der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben und die Zertifizierung durch die gemeinnützige Hertie Stiftung als familienbewusste und demografie-orientierte Arbeitgeberin. Alle drei strategischen Maßnahmen seien nun auf den Weg gebracht worden. An dieser Stelle dankte sie den Stadträtinnen und Stadträten der Stadt Pforzheim, der Verwaltungsspitze mit Herrn Oberbürgermeister Boch und Frau Bürgermeisterin Schüssler, die beide beim Festakt anwesend waren sowie den beiden ebenfalls anwesenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats Franz Herkens und Beate Labus, die vor allem bei den verwaltungsinternen gleichstellungsbezogenen Vorhaben unterstützen. Nach dem Dank an die Rednerinnen und Redner des Abends, an die Moderatorin und an die beiden Musiker von Piano Mallets, Roland Hårdtner und Holger Engel, fand der Abend seinen Ausklang beim Empfang im Foyer des Reuchlinhauses.

Neben dem erfolgten formellen und öffentlichen Bekenntnis zum Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern bekennt sich die Stadt Pforzheim dazu, die in der Charta niedergelegten Verpflichtungen innerhalb ihres Hoheitsgebiets umzusetzen. Dies beinhaltet im Zeitraum von zwei Jahren einen Gleichstellungs-Aktionsplan zu erarbeiten, der Prioritäten, Aktivitäten und Ressourcen darlegt. Zugleich verpflichten sich unterzeichnende Gebietskörperschaften, alle Institutionen und Organisationen in ihrem Hoheitsgebiet einzubeziehen, um die Erreichung echter Gleichstellung in der Praxis sicherzustellen. Im Rahmen der Erarbeitung des ersten Pforzheimer Gleichstellungs-Aktionsplans fand als ein erstes Modul am 21.02.2019 ein Einführungsabend für die Politik statt. Weitere Formate sollen folgen.



Von Links: Eveline Gebhardt, MdEP, Oberbürgermeister Peter Boch, Susanne Brückner, Gleichstellungsbeauftragte
Foto: Stadt Pforzheim, Dezernat I



Dr. Frank Mentrup, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsche Sektion
Foto: Stadt Pforzheim, Dezernat I

Externe Themen, Projekte und Veranstaltungen

Gleichstellung und politische Teilhabe

Frauen sind in nahezu allen Parlamenten in Deutschland unterrepräsentiert. Dies gilt zum größten Teil auch für die Kommunalparlamente in Pforzheim und im Enzkreis. In politischen Spitzenfunktionen und politischen Ämtern sind Frauen nach wie vor in Pforzheim und dem Enzkreis eher die Ausnahme. Lediglich zwei Bürgermeisterinnen haben die Stadt Pforzheim und der Enzkreis zusammen aufzuweisen, Fraktionsvorsitzende im Kreistag, in den Gemeinderäten der Stadt Pforzheim und der Enzkreiskommunen sind mit wenigen Ausnahmen Männer. Mit Stand Februar 2019 betrug der Frauenanteil im Pforzheimer Gemeinderat 27,5 Prozent. Der Frauenanteil unter

den Kandidaturen lag bei den Kommunalwahlen im Jahr 2004 bei 40,7 Prozent, 2009 bei 38,8 Prozent und 2014 bei 43,2 Prozent. Dies alles und die Tatsache, dass in ganz Deutschland in den Jahren 2018/2019 das 100-jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts begangen wird, nahmen die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises zum Anlass, einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema „Frauen und Politik zu legen“. Die Tatsache, dass im Jahr 2019 Kommunalwahlen in Baden-Württemberg sind, spielte eine weitere gewichtige Rolle bei den Planungen.

Mentoring-Programm „Politik braucht Frauen!“

Mentoring ist eine Form, Nachwuchspolitikerinnen zu gewinnen und zu unterstützen. Eine erfahrene Person (Mentorin/Mentor) gibt ihr Wissen und ihre Erfahrung an eine interessierte Person (Mentee) weiter und bildet mit ihr ein Tandem. Mentoring in der Politik hilft den Mentees, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, die eigene politische Laufbahn zu planen und Zugang zu informellen Strukturen und Netzwerken zu finden. Die Mentorin oder der Mentor wirkt als Vorbild, gibt Anregungen und unterstützt bei Schwierigkeiten. Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises konzipierten im Jahr 2018 ein Mentoring-Programm „Politik braucht Frauen!“ für Pforzheim und den Enzkreis. Sie setzten es gemeinsam um und riefen kommunalpolitisch interessierte Frauen auf, sich im Vorfeld der Kommunalwahl 2019 dafür zu bewerben. Insgesamt 20 Tandems, bestehend aus je einer Mentee und einer Mentorin/einem Mentor, nahmen am Programm teil, darunter zehn Tandems aus Pforzheim. Als Mentorinnen und Mentoren stellten sich in Pforzheim viele aktuelle oder ehemalige Stadträtinnen und Stadträte zur Verfügung, von deren Wissen und Erfahrung die Mentees besonders profitieren konnten. Die Auftaktveranstaltung fand am 29. September 2018 statt. Insgesamt umfasste das Programm drei Bausteine, Auftaktveranstaltung (29.09.2018), Zwischenbilanz (24.11.2018) und Abschlussveranstaltung (02.02.2019), die als Tagesseminare bzw. Halbtagesseminare angelegt waren. Begleitet wurde das Mentoring-Programm durch Daniela Scheurlen von DS Leadership, einer im Mentoring erfahrenen Trainerin. Maßgeblich finanziell unterstützt wurde das Mentoring-Programm durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg als landesweit einziges gefördertes Mentoring-Programm für Frauen im Politikbereich sowie durch die Pforzheimer Catharina Vierordt Stiftung. Als Ergebnis lässt sich u.a. festhalten, dass sich 17 von 20 Teilnehmerinnen des Mentoring-Programms für eine Kandidatur bei den Kommunalwahlen entschieden haben und teilweise auf den vordersten Listenplätzen kandidieren. Viele darunter waren zu Beginn des Mentoring-Programms noch ambivalent in Bezug auf eine mögliche Kandidatur gewesen. Die Klarheit über die eigenen Ziele, das erfahrene Empowerment und die gute Vernetzung untereinander sowie mit den Mentorinnen und Mentoren über Parteigrenzen und Stadtgrenzen hinweg empfanden die Teilnehmerinnen als einen großen persönlichen Gewinn, wie sie u.a. bei der Abschlussveranstaltung mitteilten.



Gruppenarbeit Auftaktveranstaltung Mentoring-Programm am 29.9.2018
Foto: Anette Dürr



Gruppenfoto Abschlussveranstaltung Mentoring-Programm 2.2.2019
Foto: Stefanie Morlok

Ausstellung „Frauen! Wählerinnen - 100 Jahre Frauenwahlrecht!“

Seit 100 Jahren können Frauen in Deutschland wählen und sich wählen lassen - ein Meilenstein auf dem langen Weg der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Dennoch bleibt viel zu tun: Denn in noch keinem deutschen Parlament seit 1919 sind oder waren Frauen je zahlenmäßig gleich vertreten wie Männer.

Dies nahmen die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises, Susanne Brückner und Martina Klöpfer, und das Kulturamt der Stadt Pforzheim zum Anlass im Jubiläumsjahr „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ die Ausstellung „Frauen! Wählerinnen! - 100 Jahre Frauenwahlrecht“ zu konzipieren. Die Ausstellung zeichnet die wichtigsten Stationen auf dem langen Weg zum Frauenwahlrecht nach und stellt Frauen vor, die sich in Deutschland maßgeblich dafür eingesetzt haben. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Porträts von Frauen, die das politische Geschehen in Pforzheim und im Enzkreis mitbestimmt haben oder dies aktuell tun - als Kreisrätin, als Stadträtin, als Oberbürgermeisterin, als Bürgermeisterin, als Gewerkschafterin oder in anderer Funktion. Sie zeigen auf, wie Frauen den Weg in die Politik fanden, welche Themen sie bewegen und was sie motiviert, das politische Geschehen mitzubestimmen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem frauen- und gleichstellungspolitischen Engagement der Porträtierten. Frauen! Wählerinnen! Dieser Ruf soll politisch Verantwortlichen verdeutlichen, dass gut die Hälfte der Wahlberechtigten Frauen sind. Es ist eine Aufforderung an demokratische Parteien und ihre parlamentarischen Vertretungen, sich für Geschlechtergerechtigkeit und eine konsequente Gleichstellungs- und Antidiskriminierungspolitik stark zu machen, denn: 100 Jahre nachdem das Frauenwahlrecht eingeführt wurde, kann in Deutschland von Parität in den Parlamenten keine Rede sein. Im Bundestag ist der Frauenanteil mit dem Stichtag der letzten Wahl auf 30,9 Prozent deutlich gesunken, im Baden-Württembergischen Landtag ist der Frauenanteil auf ein historisches Tief von 24,5 Prozent gefallen. Auch in den meisten Kommunalparlamenten steht es schlecht um die Repräsentanz von Frauen. Von einem „das wird sich mit der Zeit von selbst erledigen“ ist nicht auszugehen. Es geht um die Repräsentanz von Frauen in der Politik, aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Politik lässt sich nicht losgelöst von anderen Machtpositionen sehen. Die Ausstellung besteht aus insgesamt 28 Tafeln - aus einer Eröffnungstafel, drei Thementafeln und fünf Porträttafeln von historischen Frauen, die für das Frauenwahlrecht und die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland gekämpft haben. Für die Stadt Pforzheim wurden Porträts von Frauen erstellt, welche die Stadt Pforzheim in der Vergangenheit mit geprägt haben oder dies aktuell tun. Für den Enzkreis wurden neun Kreisrätinnen porträtiert. Die Eröffnung der Ausstellung im Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim am 16. Januar 2019 erhielt eine große und positive Resonanz. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, sprach die Erste Vorsitzende des Landesfrauenrats Baden-Württemberg, Charlotte Schneidewind-Hartnagel, ein Grußwort. Für ihre treffsichere Performance „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Denkste!“ bekam Schauspielerin Joanne Gläsel, die sich dem Anlass entsprechend auch inhaltlich bestens vorbereitet zeigte, lang anhaltenden Applaus. Nach der Einführung in die Ausstellung durch die Gleichstellungsbeauftragte Susanne Brückner folgten Schlussworte von Stadträtin Dr. Marianne Engeser. Stellvertretend für die erkrankte Stadträtin Ellen Eberle verlas deren Tochter ein bewegendes Statement ihrer Mutter. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Jugendmusikschule Pforzheim. Viele Gäste blieben noch lange bei Gesprächen und einem kleinen Imbiss im Foyer. Im Rahmenprogramm und im Nachgang zur Ausstellungseröffnung fanden drei Führungen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und mit unterschiedlichen Zielgruppen statt. Flankierend gab es Anfang 2019 zwei Kinoabende in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Pforzheim zum Thema „Frauen in der Politik“ mit wechselnden Filmpatinnen, wie dem Zonta Club Pforzheim, der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald, der Bürgermeisterin von Niefern-Öschelbronn und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim.

Dr. Uta Kletzing von der Friedrich Ebert Stiftung den Impulsvortrag „100 Jahre Frauenwahlrecht - Bilanz und Ausblicke zur Frauenrepräsentanz in der Politik“. Die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises moderierte die anschließende Diskussion. Schlussworte sprachen die Sprecherinnen des Frauenbündnisses Pforzheim Enzkreis bevor sich die rund 60 Teilnehmerinnen mit Sekt und Selters auf der Terrasse und im Café zum Austausch und Netzwerken zusammenfanden.

Zusammenarbeit im frauenpolitischen Netzwerk „Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis“

Dem Frauenbündnis gehören rund 80 Vertreterinnen aus Institutionen, Organisationen sowie Einzelmitgliedsfrauen aus Pforzheim und dem Enzkreis an. Zusammen mit dem Frauenbündnis organisieren die Gleichstellungsbeauftragten u.a. Kinoabende sowie die frauenpolitischen Sommerabende und laden hierzu u.a. Filmemacherinnen und Referentinnen zu ausgewählten Themen ein. In 2018 fanden zwei reguläre Sitzungen des Frauenbündnisses statt. Unter anderem standen folgende Vorträge auf den Tagesordnungen: Schwangerschaftskonfliktberatung und -abbruch. Herausforderungen, Pflichten, Rechte, Hilfen“ (11.04.2018) sowie „Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in Pforzheim“ (20.09.2018) Hinzukam erstmalig ein durch die Sprecherinnen des Frauenbündnisses als neues Format organisiertes Stammtisch-Treffen.

Gleichstellung im Erwerbsleben

Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist in Deutschland seit Langem Realität. Die tatsächliche Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und eine Angleichung der Einkünfte im Alter sind jedoch noch nicht erreicht. Auf den ersten Blick haben Frauen und Männer die gleichen Arbeitsmarktchancen: Knapp die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland sind Frauen. Betrachtet man jedoch das Arbeitsvolumen, erkennt man, dass ihr Potenzial oftmals nicht vollständig genutzt wird. Nach wie vor werden Versorgungs-, Erziehungs- oder Pflegeaufgaben hauptsächlich von Frauen übernommen und diese müssen dann auch die Auswirkungen einer unterbrochenen Erwerbsbiografie auf Karriere und Alterssicherung tragen. Frauen werden insbesondere beim Wiedereinstieg nach Familienphasen oftmals nicht entsprechend ihrer fachlichen Qualifikation und Kompetenz beschäftigt.

Ausstellung und Aktionswoche „Der Minijob - eine Erfolgsgeschichte?“



Foto: privat

In Pforzheim und dem Enzkreis arbeiten rund zwölftausend Frauen ausschließlich im Minijob. Die Hälfte von ihnen hat einen anerkannten Berufsabschluss und einige der Frauen verfügen sogar über akademische Abschlüsse. Der Minijob ist nach wie vor aus Sicht vieler Frauen eine attraktive Einkommensquelle und lässt sich gut mit Familienpflichten kombinieren, er trägt jedoch kaum zu einer vernünftigen

Altersversorgung bei. Hinzu kommt, dass hier Fachkräftepotenzial schlummert, auf das die Wirtschaft nicht verzichten kann. Unter anderem aus diesen Gründen nahmen sich innerhalb des „Arbeitskreises FRAU und BERUF Pforzheim Enzkreis“, die Institutionen DGB Kreisverband Pforzheim/Enzkreis, Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Jobcenter der Stadt Pforzheim, Jobcenter Enzkreis, IG Metall Pforzheim, Q-PRINTS&SERVICE gGmbH, die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises sowie die Kontaktstelle Frau und Beruf

Nordschwarzwald gemeinsam dieses Themas in einer Aktionswoche in der Schlössle Galerie an. Gezeigt wurde die Wanderausstellung der Bundesagentur für Arbeit und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) „Minijob - da geht noch mehr“, die über Auswirkungen, Chancen und Risiken der Minijobs aufklärt. In einer Aktionswoche vom 16. bis 20. April wurden Minijobs unter verschiedenen Aspekten beleuchtet und Möglichkeiten zur Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vorgestellt. Die Minijob-Ausstellung wurde am Samstag, 14. April, mit einer Auftaktveranstaltung in der Schlössle Galerie eröffnet. In der Folgewoche wurden täglich zu bestimmten Zeiten Beratungen und Führungen angeboten und durch spezielle Informationsangebote ergänzt.

Frauenwirtschaftstag in Pforzheim: Digitale Zukunft mit Frauen gestalten“ am 19.10.2018

Das Land Baden-Württemberg erhebt den Anspruch, sich auch in der digitalisierten Zukunft national und international als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu positionieren. Chancen und Potentiale der Digitalisierung müssen laut dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg erkannt und genutzt sowie Fachkräftepotentiale im Land ausgeschöpft werden. Im Rahmen des Schwerpunktthemas der landesweiten Frauenwirtschaftstage „Digitale Zukunft mit Frauen gestalten“ erfuhr die Zielgruppe Frauen und deren stärkere Einbindung in die Gestaltung des digitalen Wandels eine besondere Akzentuierung. Frauen wie Männer müssen sich an die neuen Arbeitsweisen und Anforderungen der Arbeitswelt anpassen und sich auf die enorme Umstrukturierung der Arbeitslandschaft einstellen. Sinnvoll und dringend geboten scheint es hierbei aufgrund der weiterhin bestehenden geschlechtsspezifischen Unterschiede im Erwerbsleben, Chancen und Potentiale der Digitalisierung mit der Fokussierung auf Frauen und deren Lebenswege und Erwerbsbiografien gesondert zu betrachten. Der Arbeitskreis FRAU und BERUF Pforzheim Enzkreis widmete sich dem digitalen Wandel in der Arbeitswelt bereits zum zweiten Mal im Rahmen einer Veranstaltung zu den landesweiten Frauenwirtschaftstagen. Standen in 2017 vor allem Fachvorträge im Vordergrund, gestaltete sich das Programm 2018 unter Einbezug der Gäste interaktiver. Unter dem Motto „Digitale Zukunft mit Frauen gestalten“ veranstalteten Mitglieder des Arbeitskreises FRAU und BERUF unter Federführung der städtischen Gleichstellungsbeauftragten am 19.10.2018 einen Abend im EMMA Kreativzentrum. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Peter Boch lud Dr. Frauke Goll, Projektleiterin Digitales Innovationszentrum am Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe, in ihrem



Foto: Stadt Pforzheim, Dezernat I



Foto: Hochschule Pforzheim

interaktiven Vortrag „Ist Digitalisierung mehr als Homeoffice?“ die anwesenden Gäste dazu ein, sich gleich vor Ort aktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Im anschließenden Workshop mit Theaterpädagogin Swantje Willems vom Theater Pforzheim ging es darum mit den Mitteln des Forum-Theaters erfahrbar zu machen wie aus einem Problem viele Lösungen entstehen können, wie sich die Arbeitswelt von Frauen heute gestaltet und was sich in der digitalen Zukunft voraussichtlich ändern wird. Beim anschließenden Austausch in informeller Runde hatten die rund 60

anwesenden Gäste Gelegenheit, sich mit der Thematik weiter auseinanderzusetzen, mit den anwesenden Referentinnen und den Veranstalterinnen ins Gespräch zu kommen und sich untereinander zu vernetzen.

Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft

3. Pforzheimer Welt-Mädchentag am 6. Oktober 2018

Am Samstag, 6. Oktober, fand der 3. Pforzheimer Welt-Mädchentag an der Osterfeld Realschule statt. Eingeladen waren Mädchen und junge Frauen sowie deren Familien. Fachkräfte und interessierte Bürgerinnen und Bürger waren ebenfalls herzlich willkommen. Über 100 Gäste, vor allem jüngere Mädchen, waren der Einladung gefolgt. Die Veranstaltung wurde von Bürgermeister Frank Fillbrunn eröffnet und mit Musik, Tanz, Poetry Slam und mit einer gemeinsamen Luftballonaktion umrahmt. Der Pforzheimer Welt-Mädchentag ist mittlerweile eine feste Größe im jährlichen Veranstaltungsprogramm der Gleichstellungsstelle und verfügt über eine eigene Website, auf der alle wesentlichen Informationen und Angebote zusammengestellt sind. Lokale und regionale Akteurinnen aus dem Arbeitskreis Welt-Mädchentag hatten auch in 2018 in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten wieder ein vielseitiges „Mitmach-Programm“ erstellt. Je nach Alter und Interesse konnten die Teilnehmerinnen aktiv werden, unter anderem beim „Kaffeeklatsch mit berühmten Frauen“, beim „Fitnesssport und Foodtalk“, beim Fußballtraining und bei verschiedenen Kreativ-Angeboten. Vertreterinnen und Vertreter des Teams der Rennschmiede an der Pforzheimer Hochschule stellten ihren aktuellen Rennwagen vor. Interessierte konnten anschließend in einem Workshop aus Alltagsgegenständen selbst einen Rennwagen bauen. Für das leibliche Wohl sorgten die Organisatorinnen der „WunderBAR“ mit alkoholfreien Cocktails und das AWO Familienzentrum Ost mit Getränken und kleinen Snacks. Gefördert wird der Pforzheimer Welt-Mädchentag alljährlich durch die Pforzheimer Catharina Vierordt Stiftung.



Fotos: Anette Dürr



Filmabende im Rahmen der Reihe „MÄDELS ONLY“

Die Filmreihe „MÄDELS ONLY“, ein Kinoformat für „Mädchen, Mütter & alle anderen Frauen und Freundinnen“ wurde vom Kommunalen Kino Pforzheim in enger Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim entwickelt. Anfangs fand monatlich mittwochs im Kommunalen Kino der etwas andere Mädels-Abend statt - mit Film, Gespräch und anschließendem Get-Together. „Filmpatinnen“ waren überwiegend Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis. Mit ihnen wurden die gezeig-

ten Filme, in denen der weibliche Blick auf das Leben eine Hauptrolle spielt, anschließend diskutiert. Zugleich stellten die Patinnen ihre Organisation/Institution und ihre Schwerpunkte, Ziele und Arbeitszusammenhänge vor. In 2018 fand die Reihe mit einzelnen themenspezifischen Kinoabenden ihre Fortführung.

Filmabend „WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN?“

Anlässlich des Internationalen Frauentags gestalteten der Soroptimist International Club Pforzheim und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim als Filmpatinnen zusammen mit dem Team des Kommunalen Kinos Pforzheim einen Filmabend in der Filmreihe „MÄDELS ONLY“. Der Film „Was werden die Leute sagen?“ geht der Frage nach der Identität von Kindern aus Migrantenfamilien nach. Das Coming-of-Age-Drama über eine Tochter, die zwischen den Kulturen steht, und einen Vater, der seine Tochter liebt, aber seinem Wertesystem ausgeliefert ist, fand eine große, teilweise sehr emotionale Resonanz bei den zahlreich erschienen Gästen, die noch lange nach dem Filmende im Foyer weiterdiskutierten.

Prävention und Intervention bei geschlechtsbezogener Gewalt

Zwangsheirat erkennen und bekämpfen

Seit dem Jahr 2014 beschäftigt sich eine Steuerungsgruppe unter dem Vorsitz der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim mit dem Thema Zwangsheirat. Der Steuerungsgruppe gehören neben der Integrationsbeauftragten die beiden Gleichstellungsbeauftragten Stadt Pforzheim und Enzkreis, eine Teamleiterin des Jugendamts der Stadt Pforzheim sowie die Geschäftsführerin der Lilith Beratungsstelle an. Ziel der Steuerungsgruppe ist es u.a. die relevanten Akteurinnen und Akteure in diesem Themenfeld zu vernetzen, den fachlichen Dialog zu fördern, Informationen bereitzustellen, Fachtage und Fachgespräche zu organisieren sowie als Ansprechpartnerinnen im Bedarfsfall zur Verfügung zu stehen.

Fachvortrag „Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen“ und Fachgespräch „Zwangsheirat“

Am Montag, 14. Mai 2018, fand der Fachvortrag „Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen“ und das Fachgespräch „Zwangsheirat“ im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses in Pforzheim statt. Eingeladen war ein breites Spektrum an Fachkräften aus dem sozialen und dem juristischen Bereich, u.a. Integrationsfachkräfte, Schulsozialarbeit, Anwaltschaft und Familienrichterinnen und Familienrichter. Nach der Begrüßung durch die Integrationsbeauftragte Anita Gondek folgte ein Vortrag von Sandra Stopper von der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes: „Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen - Übersicht über die Gesetzesänderungen sowie Hilfsmöglichkeiten und Hintergrundinformationen“ mit anschließendem Austausch. Anschließend ging es in zwei Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppe 1 „Geschlechterbezogene Alltagseinschränkungen - Wahrnehmung und Perspektiven“ wurde von Angela Blonski vom Verein Lilith e.V., die Arbeitsgruppe 2 „Zwangsheirat - was brauchen junge Frauen und Männer um Hilfe und Beratung in Anspruch zu nehmen?“ wurde von Gabriele Morlock vom Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim moderiert. Bereits seit 2017 gibt es auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim eine interne Verfahrensabsprache beim Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim sowie eine Checkliste für Mitarbeitende im Sozialen Dienst der Stadt Pforzheim, die von Frau Morlock erstellt worden ist. Wie wichtig und zugleich hilfreich die Aktivitäten der Steuerungsgruppe sind, wurde u.a. an einem konkreten Fall deutlich, an dem unterschiedliche Institutionen beteiligt waren. Gezeigt hat sich hierbei u.a., dass Schulleitungen, Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit wichtige

Schnittstellen darstellen, die über das notwendige Handlungswissen im Umgang mit derartigen Vorkommnissen verfügen wollen und nach Möglichkeit Rat bei entsprechenden Ansprechpersonen vor Ort finden sollten.

Sexarbeit, Prostitution und Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung

Prostitution, sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel sind Themen über die vielerorts eine längst überfällige gesellschaftliche Debatte entbrannt ist. Ansichten zu Prostitution und sexueller Ausbeutung unterliegen dem Wandel der Zeit und sind in politische, gesellschaftliche und kulturelle Sichtweisen und Zusammenhänge eingebunden. Politik, Gesellschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Wissenschaft diskutieren aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei unterscheiden sich die jeweiligen Positionen zum Teil sehr stark. Eine häufig diskutierte Frage ist, ob zwischen freiwilliger Prostitution und Zwangsprostitution unterschieden werden kann. Auf internationaler und europäischer Ebene haben die Gesetzgeber ihre Bemühungen zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung in den letzten Jahren verstärkt. In Deutschland trat am 1. Juli 2017 das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) in Kraft. Mit diesem Gesetz verfolgt der Gesetzgeber das Ziel, Prostituierte zu schützen und deren Rechte zu stärken. Kriminalität in der Prostitution wie Menschenhandel, Gewalt gegen Prostituierte und Ausbeutung von Prostituierten und Zuhälterei soll bekämpft werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim regte im Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis an, sich mit der Thematik zu befassen. Anlass gab neben der Einführung des ProstSchG und dessen Umsetzung in Pforzheim die Tatsache, dass der Soroptimist International Club Pforzheim Enzkreis mit dem Gedanken spielte, eine Plakatkampagne gegen Sexkauf zu starten und hierfür Unterstützung durch Kooperationspartnerinnen suchte. Unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim gründete sich in der Folge eine Arbeitsgruppe, die gemeinsam an dem Thema arbeitete und die Kampagne sowie eine Reihe an Begleitveranstaltungen und Aktionen umsetzte.

„Ware Mensch und das Rotlicht“ - Vortrag am 25.10.2018 im Kulturhaus Osterfeld und Plakataktion „Stoppt Sexkauf!“ in Kooperation mit dem Serviceclub Soroptimist Pforzheim Enzkreis

Mit großflächigen Plakaten an öffentlichen Stellen in Pforzheim machte der Serviceclub Soroptimist International Pforzheim Enzkreis in Zusammenarbeit mit dem Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim auf das Elend von Menschenhandel und Zwangsprostitution aufmerksam. Anlass boten der Internationale Tag gegen Prostitution am 5. Oktober und der Europäische Tag gegen Menschenhandel und Sexsklaverei am 18. Oktober.

Im Rahmen der Kooperation fand am 04.10.2018 ein gemeinsames Pressegespräch im Kulturhaus Osterfeld statt, aus dem heraus auch ein Beitrag bei Baden TV rund um die Themen Prostitution, Menschenhandel und Sexsklaverei entstand. Am 25. Oktober sprach auf Einladung des Soroptimist International Club Pforzheim Enzkreis Kriminalhauptkommissar a.D. Manfred Paulus im Kulturhaus Osterfeld vor rund 30 interessierten Gästen eindringlich über die Machenschaften der organisierten Kriminalität im Kontext von Menschenhandel und Sexsklaverei und über die verheerenden Auswirkungen auf Menschen, die in die Fänge der Menschenhändler geraten und zur Prostitution gezwungen werden.



Foto: Soroptimist International Club Pforzheim Enzkreis

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Filmabend "PRINCESAS" und Gespräche im Kommunalen Kino am 15.11.2018

Der Filmabend stand ganz im Zeichen des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen, der jährlich weltweit am 25. November begangen wird. Der Film „Princesas“ sollte zum Austausch über Prostitution und Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung anregen. Er stand im Kontext weiterer Veranstaltungen zum Thema Sexarbeit/Prostitution/Frauenhandel. Filmpartnerinnen waren die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim und ASPASIA, eine bei der AIDS Hilfe Pforzheim 2018 neu eingerichtete Beratungsstelle für Sexarbeiter*innen. Insbesondere Claudia Jancura von der ASPASIA Beratungsstelle war im Anschluss an den Film sehr gefragt und beantwortete den anwesenden Gästen viele Fragen. Ziel war es anhand des Filmes, der einen ungeschönten Blick auf den Lebensalltag zweier Prostituierter wirft, für das Thema zu sensibilisieren, auf neue gesetzliche Rahmenbedingungen einzugehen und vor allen Dingen Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Gehwegaktion am 26.11.2018

Am Montag, 26. November, in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr ging es weiter mit einer Aktion im Gehwegbereich vor der pro familia Beratungsstelle in der Parkstraße 19 in Pforzheim. Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim Enzkreis stellten zusammen mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten vor Ort erneut die Plakatkampagne des Soroptimist International Club Pforzheim Enzkreis „Altraum Sexsklaverei“ und die damit verbundene Postkartenaktion „Stoppt Sexsklaverei!“ vor. Mit dieser Aktion unterstützten die Netzwerkpartnerinnen zugleich die Herbstaktion von pro familia Pforzheim „70 Jahre Menschenrechte“.



Foto: pro familia

Folgende weitere Vorhaben/Tätigkeiten im Themenfeld Sicherheit und Gewaltfreiheit wurden in 2018 umgesetzt:

- Vorbereitung und Koordination der Sitzungen des Fachbeirats Häusliche Gewalt.
- Vorbereitung und Koordination der Sitzungen der AG sexuelle Gewalt.

- Projektleitung „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“. Aktualisierung von Printmaterialien und der Projektseiten im Internet, Vorbereitung eines Pressegesprächs am Helios Klinikum, Besuch einer Fortbildungsveranstaltung für Projektverantwortliche und für Ärztinnen/Ärzte in Frankfurt am Main.
- Bearbeitung von Anfragen durch Einzelpersonen, Organisationen, Institutionen.
- Mitwirkung in der Steuerungsgruppe Zwangsheirat und Vorbereitung eines Fachgesprächs.
- Begleitung der Umsetzung des am 1. Juli 2017 in Kraft getretenen Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) in Zusammenarbeit mit dem Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim und dem Gesundheitsamt Pforzheim Enzkreis.

Weitere Veranstaltungen und externe Tätigkeiten in 2018

19. Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag am 8. März 2018

Unter dem Motto „Wir können mehr! 100 Jahre Frauenwahlrecht, 50 Jahre zweite deutsche Frauenbewegung und was nun?“ hatten Oberbürgermeister Peter Boch und die Gleichstellungsbeauftragte Susanne Brückner zum 19. Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag am 8. März 2018 ins Kulturhaus Osterfeld eingeladen. Oberbürgermeister Boch begrüßte im vollbesetzten Malersaal Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie viele interessierte Bürgerinnen und Bürger. Nach der Begrüßung hielt die Gleichstellungsbeauftragte eine Rede zum Internationalen Frauentag und setzte hierbei Impulse u.a. auf aktuelle frauen- und gleichstellungspolitische Herausforderungen und Entwicklungen im Bund und auf der Ebene der Stadt Pforzheim. Dabei unterstrich sie, dass zunehmend frauenfeindliche, homophobe und rassistische Tendenzen in unserer Gesellschaft wahrnehmbar seien. Bezogen auf die Gleichstellung der Geschlechter gehe es den Akteurinnen und Akteuren darum, historisch erkämpfte Frauenrechte zurückzunehmen und Gleichstellungspolitik und Genderwissenschaft per se abzuwerten und zu diskreditieren. Nun aber sei es wieder an der Zeit, frauen- und gleichstellungspolitische Forderungen aufzustellen und für die Gleichstellung aller Geschlechter auch öffentlich einzutreten. Die drei Sprecherinnen des Frauenbündnisses Pforzheim Enzkreis, Anette Dürr, Sibylle Fischer und Sandra Rixen, kamen auf das Frauenbündnis, dessen Zielsetzungen und Organisation zu sprechen und schlossen die Reden zum Internationalen Frauentag mit ihren Statements ab. Bei Gesprächen und Netzwerken mit Häppchen, Sekt und Selters in entspannter Atmosphäre klang der erste Teil des Abends aus.

Anschließend hatten interessierte Gäste die Möglichkeit ein politisches Kabarett mit Anny Hartmann zu genießen. „NoLobby is perfect“ titelte das neue Programm. Als Diplom-Volkswirtin besitzt Anny Hartmann das Handwerkszeug, wirtschaftliche und politische Winkelzüge zu durchblicken. Diese bereitete sie amüsant, schnell, bissig und leicht nachvollziehbar auf. So ging der 8. März mit Humor, Scharfsinn und Schlagfertigkeit zu Ende.



Foto: privat

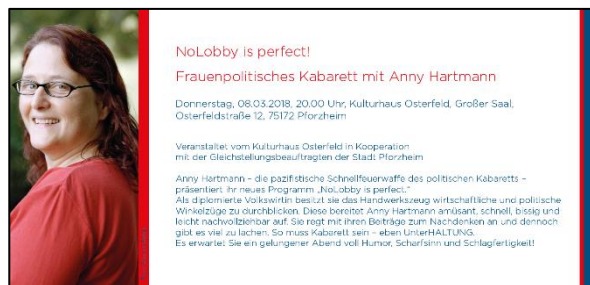


Foto: Bozica Babic

Externe Netzwerk- und Gremienarbeit (Auswahl)

- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter Baden-Württemberg
- Geschäftsführung des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis (im jährlichen Wechsel mit der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises)
- Koordination des Fachbeirats gegen häusliche Gewalt Pforzheim Enzkreis
- Leitung der Arbeitsgruppe gegen sexuelle Gewalt
- Mitglied der Steuerungsgruppe gegen Zwangsheirat
- Leitung der AG Integration im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Netzwerk wirksame Hilfen für Alleinerziehende Pforzheim“ (NeWAP)
- Sprecherin des Arbeitskreises FRAU und BERUF Pforzheim-Enzkreis
- Mitglied im Beirat von Q-Prints&Service gGmbH
- Stimmberechtigtes Mitglied des regionalen ESF-Arbeitskreises, inkl. Prüfung und Bewertung der ESF-Anträge

Interne Themen, Projekte und Aufgaben

Zertifizierung der Stadt Pforzheim nach dem audit berufundfamilie



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Thema mit hohem Stellenwert bei der Stadt Pforzheim. Am 06.12.2017 unterzeichnete Oberbürgermeister Peter Boch den Vertrag mit der berufundfamilie Service GmbH zur Umsetzung des Audit berufundfamilie. Die berufundfamilie Service GmbH beruht auf einer Initiative der gemeinnützigen Hertie Stiftung. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen in einem Prozess zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Susanne Brückner und unter Federführung von Oberbürgermeister Peter Boch hatte sich bereits 2017 eine Projektgruppe gebildet, der die Gleichstellungsbeauftragte, der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrats sowie Vertreterinnen und Vertreter des Personal- und Organisationsamts angehören. Das Audit berufundfamilie ist ein strategisches Managementinstrument, das Unternehmen und Institutionen dazu nutzen, ihre Personalpolitik familien- und lebensphasenbewusst auszurichten. Auch die Stadt Pforzheim als Arbeitgeberin hatte sich diesem spannenden Prozess gestellt und unter Begleitung einer Auditorin in mehreren Workshops passgenaue und bedarfsgerechte Maßnahmen erarbeitet. Der Startschuss fiel am 14. Mai 2018 mit einem Strategie-Workshop in dem die Rahmenbedingungen für die Auditierung berufundfamilie erarbeitet wurden. Teilgenommen hatten Oberbürgermeister Peter Boch, Erster Bürgermeister Dirk Büscher, Bürgermeisterin Sibylle Schüssler sowie die bereits genannten Mitglieder der Projektgruppe. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brachten sich danach in einem Basischeck und dem Auditierungsworkshop mit Ihren Anregungen und kreativen Ideen ein. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden Zielvereinbarungen abgeschlossen, die mit entsprechenden Maßnahmen in den nächsten drei Jahren angegangen werden. Nach erfolgreichem Prozess wurde der Stadt Pforzheim am 10.12.2018 das Qualitätssiegel des Audit berufundfamilie verliehen. Das Zertifikat bescheinigt eine hohe Kompetenz im Einsatz für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



Fotos: Stadt Pforzheim, Dezernat I



Der interne Chancengleichheitsplan

Nach § 27 (1) des Gesetzes zur Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst des Landes Baden-Württemberg, (kurz: ChancenG) sollen die Gemeinden mit mehr als 8000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Stadt- und Landkreise Chancengleichheitspläne erstellen. Der Chancengleichheitsplan ist ein Instrument zur strategischen Zielbestimmung und Planung im Aufgabenbereich Chancengleichheit für Frauen und Männer. Einem modernen Verwaltungshandeln entsprechend, sollen die Ziele im Rahmen eines von der Amtsspitze unterstützten und von der Arbeitsebene fachlich begleitenden Prozesses festgelegt und umgesetzt werden. Dabei werden im Rahmen des Aufstellungsprozesses spezifische Handlungsbedarfe identifiziert, daraus bestimmte Ziele bzw. Teilziele abgeleitet und geeignete Strategien und Maßnahmen zur Zielerreichung in einem definierten Zeitraum entwickelt.

Der vorhandene Gleichberechtigungsplan der Stadt Pforzheim stammte aus dem Jahr 1995 und wurde als nicht mehr aktuell im Sinne des neuen ChancenG betrachtet. Für die Erstellung eines neuen internen, personalbezogenen Chancengleichheitsplans wurde 2017 eine Steuerungsgruppe gegründet, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Personal- und Organisationsamts, des Gesamtpersonalrats und der Gleichstellungsbeauftragten. Ab Juli 2017 fanden mehrere Treffen der Steuerungsgruppe statt. Nach der Festlegung der Struktur und der wesentlichen Inhalte des Chancengleichheitsplans wurden die zentralen Handlungsfelder festgelegt und mit Inhalten, Zielen und Maßnahmen hinterlegt. Dieser Prozess wurde Ende 2018 mit der Vorlage des neu erstellten Chancengleichheitsplans in den Gremien und bei Herrn Oberbürgermeister Boch abgeschlossen. Die Dienstvereinbarung zum Chancengleichheitsplan für die Stadt Pforzheim und deren Eigenbetriebe unterzeichneten Oberbürgermeister Peter Boch und der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats Franz Herkens am 30.01.2019, am 01.02.2019 trat die neue Dienstvereinbarung in Kraft.

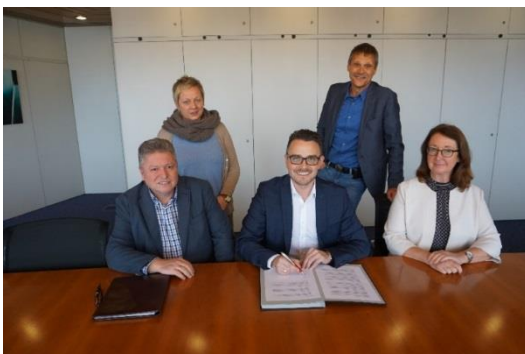


Foto: Stadt Pforzheim, Dezernat I

In der Präambel des Chancengleichheitsplans steht Folgendes zu lesen: „Für die Stadt Pforzheim ist die Verwirklichung des Verfassungsgebotes der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und die Beseitigung bestehender Nachteile eine selbstverständliche und wichtige Aufgabe. Ziel der gleichstellungsorientierten und familienbewussten Personalpolitik der Stadt Pforzheim als Arbeitgeberin ist die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in allen Funk-

tions- und Arbeitsebenen. Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll als durchgängiges Leitprinzip von allen Mitarbeitenden, insbesondere von Führungskräften, berücksichtigt sowie inhaltlich und fachlich begleitet werden. Durch geeignete Maßnahmen sollen die unterschiedlichen Lebenssituationen, Lebensphasen und persönlichen Karriereinteressen von Frauen und Männern berücksichtigt sowie ggf. aufgrund des Geschlechts bestehende Nachteile abgebaut werden. Der Chancengleichheitsplan greift zugleich zentrale Punkte der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene auf, welche die Stadt Pforzheim im November 2018 unterzeichnet hat.“

Der Chancengleichheitsplan gilt für die Stadtverwaltung Pforzheim sowie deren Eigenbetriebe. Es wird angestrebt, dass in städtischen Gesellschaften und Beteiligungsunternehmen die Regelungen des Gesetzes zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg (Chancengleichheitsgesetz) Anwendung finden. Gegenüber dem Gemeinderat besteht laut dem Chancengleichheitsplan eine Berichtspflicht. Der Oberbürgermeister berichtet dem Gemeinderat mindestens einmal während der Legislaturperiode des Gemeinderats über die Umsetzung des Chancengleichheitsplans sowie sonstiger Maßnahmen zur Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern.

Chancengleichheit als Thema im städtischen Fortbildungsprogramm

Im Jahr 2018 wurden folgende gleichstellungsorientierte Fortbildungsangebote im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt konzipiert und umgesetzt:

- 24.04.2018: „Gut vorbereitet sein I. Pflegebedürftig - was tun?“. 1,5 stündiger Vortrag seitens des Pflegestützpunkts für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um das Thema Pflege.
- 20.06.2018: „Gut vorbereitet sein II - Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“. 1,5 stündiger Vortrag seitens des Betreuungsvereins Caritasverband für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in dem Bedeutung und Unterschiede von Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung aufgezeigt sowie praktische Tipps zur Abfassung dieser Regelungen gegeben wurden.
- 04.07.2018: „Gut vorbereitet sein III - Patientenverfügung“. 1,5 stündiger Vortrag seitens des Betreuungsvereins Caritasverband für alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in dem die häufigsten Fragen zur Patientenverfügung beantwortet sowie praktische Tipps zur Abfassung einer Patientenverfügung gegeben wurden.
- 04. - 05.07.2018: „Nein sagen, Grenzen setzen“ - zweitägiger Workshop für alle interessierten Mitarbeiterinnen. Ziel des Seminars war es, den Teilnehmerinnen adäquate Strategien und Verhaltensweisen für konfliktbeladene Situationen aufzuzeigen.

„LUNCHBOX“ im Rahmen des Netzwerks Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Pforzheim mit insgesamt zwei Terminen. LUNCHBOX steht für einen kurzen inhaltlichen Input und nachfolgendem Austausch zum jeweiligen Thema und für anschließendes Netzwerken bei einem kleinen Imbiss in der Mittagszeit.

- 16.05.2018 „Aktuelle Themen aus dem Dezernat II. Wohnen, Stadtentwicklung u.a.m.“. Referentin: Sibylle Schüssler, Bürgermeisterin für Planen, Bauen, Umwelt und Kultur der Stadt Pforzheim
- 06.11.2018: „Frauenpower durch offene Unternehmenskultur.“ Referentin: Prof. Dr. Elke Theobald, Professorin für computergestützte Medien, Hochschule Pforzheim, Prodekanin im Fakultätsvorstand, Geschäftsleitung Steinbeis-Innovationszentrum Unternehmensentwicklung

an der Hochschule Pforzheim, Projektleiterin „Frauenkarrieren und innovative Unternehmenskulturen“, SPITZENFRAUEN BW - Frauen in Führungspositionen in Baden-Württemberg.

„LUNCHBOX Men Only“ für männliche Mitarbeiter mit Kindern bei der Stadt Pforzheim und ihren Eigenbetrieben mit insgesamt zwei Terminen. LUNCHBOX Men Only steht für einen kurzen inhaltlichen Input und nachfolgendem Austausch zum jeweiligen Thema und für anschließendes Netzwerken bei einem kleinen Imbiss in der Mittagszeit.

- 09.05.2018: „Zwischen Beruf und Bobbycar - Mein Leben als Familienvater und OB“. Referent: Peter Boch, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim
- 14.11.2018: „Aktiver Vater sein - Teil 2“. In dieser Lunchbox wurden die Inhalte der Veranstaltung vom November 2017 nochmals aufgenommen und vertieft. Durch einen „Mini-Input“ wurde aufgezeigt, wie wichtig aktive Väter für die Entwicklung ihrer Kinder sind und welche kleinen Tricks dazu führen können, dass „mann“ dieser Rolle besser gerecht werden kann. Themen waren u.a. die unterschiedlichen Erwartungen, die an Väter gestellt werden als städtischer Mitarbeiter mit Verantwortung, (Ehe-) Partner, engagiert im Ehrenamt.

Weitere interne Tätigkeiten

- Teilnahme an Stellenbesetzungsverfahren inklusive Assessmentcenter sowie an diversen Dienstbesprechungen und Sitzungen von Gremien und Lenkungsgruppen
- Ansprechpartnerin für Anfragen/Beschwerden von Beschäftigten
- Zusammenarbeit mit dem Gesamtpersonalrat und Einzelpersonalräten, u.a. im Themenfeld Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf
- Beiträge im städtischen Intranet
- Interne Vorträge zu diversen Themen

Ausblick 2019

Bewährte und beliebte Veranstaltungen und Projekte, wie die Politikseminarreihe für Frauen „Mitmischen - Einmischen - Aufmischen“, der Empfang zum Internationalen Frauentag, die Frauenwirtschaftstage, Veranstaltungen rund um den Welt-Mädchentag und das Angebot der medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung werden fortgesetzt.

Neu in 2019:

Erarbeitung des Gleichstellungsaktionsplans im Rahmen der EU Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene zusammen mit Politik und Verwaltung sowie Akteurinnen und Akteuren innerhalb der Stadtgesellschaft.

Mitwirkung bei der Erarbeitung der Maßnahmen nach dem Audit berufundfamilie und Übernahme einzelner Maßnahmen in eigener Verantwortung.

Mitwirkung bei der Erarbeitung der Maßnahmen nach dem neuen Chancengleichheitsplan und Übernahme einzelner Maßnahmen in eigener Verantwortung.

Präventionsprojekt und Kampagne „Luisa ist hier!“ Luisa ist ein Hilfsangebot für Frauen in der Partyszene, die aus einer unangenehmen Situation heraus möchten. Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ können sich Frauen an das Personal wenden und bekommen unmittelbar und diskret Hilfe.

Konzeption eines Stadtpaziergangs „Mit Klugheit und Courage - Frauenleben in Pforzheim im Spiegel der Stadtgeschichte“ sowie ggf. weiterer Stadtpaziergänge auf den Spuren von Frauen in Pforzheim (teilweise bereits in Umsetzung).

Neues Format zum Thema „Politik braucht Frauen“ in Pforzheim und dem Enzkreis in Form eines politischen Stammtischs für Frauen (angedacht).

Auswahl weiterer Vorhaben und Veranstaltungen im Jahr 2019:

- Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen-Einmischen-Aufmischen“ mit insgesamt vier Angeboten.
- 16. Januar: Ausstellungseröffnung „Frauen! Wählerinnen - 100 Jahre Frauenwahlrecht“.
- 30. Januar: Filmabend im Kontext von 100 Jahre Frauenwahlrecht - „Das ist unser Land“.
- 02. Februar: Abschlussveranstaltung des Mentoring-Programms „Politik braucht Frauen“.
- 06. März: Premiere des Stadtpaziergangs „Mit Klugheit und Courage - Frauenleben in Pforzheim im Spiegel der Stadtgeschichte“.
- 8. März: Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag „Frauen leben länger - aber wovon?“ Anschließend „BRUCHSTÜCKE - Momente aus dem Leben (un)bekannter Frauen“ mit dem Seniorentheater EULENSPIEL.
- 19. März: Lunchbox für Führungsfrauen bei der Stadt Pforzheim „Führung, Geschlechterrollen und Kultur“. Referentin: Prof. Dr. Jasmin Mahadevan, Professorin für Internationales und Interkulturelles Management, Hochschule Pforzheim.
- 30. April: Nachpremiere des Stadtpaziergangs „Mit Klugheit und Courage - Frauenleben in Pforzheim im Spiegel der Stadtgeschichte“ aufgrund hoher Nachfrage.
- 26. Juni: Abendveranstaltung „1x1 der Kommunalpolitik“ mit Sabine Schlager, kommunalpolitische Referentin.
- 29. Juni: Veranstaltung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung (LpB): „Auf den Spuren von Frauen in Pforzheim - Frauengeschichte und -politik in der Goldstadt“.
- 19. Juli: Frauenpolitischer Sommerabend „Antifeminismus als Demokratiegefährdung?!“

- 7. Oktober: Führungskräfteworkshop zum Thema Gender und Diversity im Rahmen der EU Gleichstellungs-Charta
- 12. Oktober: Welt-Mädchentag: Veranstaltungen rund um den Welt-Mädchentag in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis PRIMA, dem Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis und weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern.
- 18. oder 19. Oktober: „Female Leadership - Frauen in Führungspositionen und unternehmerischer Verantwortung“. Veranstaltung im Rahmen der landesweiten Frauenwirtschaftstage in Kooperation mit der Hochschule Pforzheim u.a.m.
- 25. November (oder in zeitlicher Nähe): Auftaktveranstaltung Kampagne „Luisa ist hier!“
- 27. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. Filmabend und Diskussion im Kommunalen Kino. Dokumentarfilm „Monika Hauser - ein Porträt“. Filmgespräch und Diskussion mit der Gründerin der Frauenrechtsorganisation „Medica Mondiale“ Dr. Monika Hauser.

Susanne Brückner
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim

Impressum
Stadt Pforzheim
Rechtsamt
Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231 39-2548
Telefax: +49 (0) 7231 39-1463

susanne.brueckner@pforzheim.de
www.pforzheim.de